

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Postparaffienkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Ferner von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ansträger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gebaltene Zeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Inserationsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Donnerstag, 9. Mai 1907.

= Nr. 561. =

Die Reichsratswahlen.

Wir haben unseren Anhängern bisher empfohlen, für keinen der von den in Vola in den Wahlkampf eintretenden Parteien nominierten Kandidaten zu stimmen und wir wissen uns dabei im Einverständnis mit der Majorität der Marinebeamten und dem größten Teile der deutschen Zivilbevölkerung.

Wir haben eben bereits einmal erklärt, daß wir bei den Gemeindevahlen die italienisch-liberale Clique, welche die Stadt seit jeher nur zu ihrem Vorteile, ganz einseitig-parteilich beherrscht hat, bekämpfen und bei den Reichsratswahlen dem Kandidaten dieser Clique — und er ist völlig einer der Ihren — unsere Stimmen geben, das ist wohl ganz undenkbar. Bei den letzten Reichsratswahlen sind die Marinebeamten und Deutschen Vola in der selbstlosesten Weise für Dr. Rizzi eingetreten — was war der Dank dafür? „Oesterreich ist in Vola eingedrungen“, haben wir in den Blättern dieser Partei gelesen und „Tutti gli austraci fuora“, so hat mancher naive Anhänger dieser Partei das herausgeplappert, was sich die Führer in vorfichtiger Weise bloß gedacht haben. Dr. Rizzi, der Abgeordnete des Hauptkriegshafens der Monarchie, hat gegen den Kredit für die militärischen Rüstungen gestimmt und irgend ein Marinebeamter oder Militärpensionist sollte ihm nochmals seine Stimme geben?! Und wann hat sich Dr. Rizzi sonst im Parlament für Vola gerührt, es sei denn, daß es sich um ein spezifisch italienisch-politisches Interesse gehandelt hätte? Dr. Rizzi hat sich eben immer in erster Linie als italienisch-nationaler Abgeordneter und in letzter Linie als Vertreter des Hauptkriegshafens der Monarchie gefühlt. Wir müssen uns auch schon deswegen offen gegen Dr. Rizzi wenden, weil einige maßgebende Persönlichkeiten diesem Manne noch immer ein ganz besonderes Vertrauen entgegenzubringen scheinen und ihn für österreichisch-freundlicher gesinnt halten als seine Genossen. Schlauer als dies ist Dr. Rizzi gewiß; es war ja wirklich bewundernswert, wie der große Zauberer in den letzten zwei Jahren die Geister, die sich in seinen eigenen Reihen gegen ihn auflehnten, bändigte. Man erinnere sich nur an die letzten Gemeinderatswahlen und an alle die Angriffe, die Herr Rocco gegen Herrn Münz vom Stapel ließ. Den Bauunternehmer Münz, der doch Geschäftsmann von Beruf ist, konnten diese Angriffe wohl nicht treffen, in Wahrheit konnten sie doch nur Dr. Rizzi gelten, der alle jene Verträge im Namen der Gemeinde mit Herrn Münz abgeschlossen hatte. Wie antwortete nun Dr. Rizzi auf diese Angriffe? Die Majorität mußte einfach — niemand in Vola wußte warum — ihre Mandate niederlegen und so den Gemeinderat sprengen; Dr. Rizzi setzte bei der Regierung die Einsetzung einer Giunta durch und über Gemeindegangelegenheiten wurde wieder im engsten Kreise der Vertrauten beraten. Und als noch immer einige Ungeberdige mußteten, da legte Dr. Rizzi auch seine Landeshauptmannstelle nieder und drohte, sich ganz aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Er wußte ja, daß ihn die Seinigen brauchen und aus dem Schmollwinkel wieder hervorholen würden und man holte ihn auch hervor. Ja, die ganze Komödie

war glänzend inszeniert aber umso eindringlicher warnen wir vor dem genialen Regisseur. Viele zum Frieden und zur Veröhnlichkeit neigenden Leute haben leider nicht den logischen Mut, einen richtigen Gedankengang bis zum Ende zu denken; wir aber dürfen auch vor der letzten Konsequenz nicht halt machen und müssen uns selber eingestehen: Wenn in der italienisch-liberalen Partei und in der von ihr geführten Gemeindevirtschaft vieles faul ist, dann trifft auch den fähigsten und einflußreichsten Kopf dieser Partei die größte und das ist eben Dr. Rizzi.

Ebenso wenig als für Dr. Rizzi können wir Deutsche für Dr. Laginja stimmen. Mögen auch viele von uns den hiesigen Kroaten, schon deswegen, weil sie die faktische Majorität der Bevölkerung repräsentieren und dabei von einer Minorität unterdrückt werden, gewisse Sympathien entgegenbringen, so können wir die Kroaten doch selbst billigerweise nicht zumuten, daß wir den slavischen Block im Abgeordnetenhaus um eine Stimme sollen vermehren helfen. Von den anderen Kandidaten ist es wohl überflüssig, zu sprechen.

Aus diesen Gründen haben wir unseren Anhängern Wahlenthaltung empfohlen. Wir wissen wohl, daß es keine weniger populäre Parole gibt als diese. Viele freilich bleiben aus Gleichgültigkeit zuhause, aber auf alle, die ein öffentliches Interesse besitzen, wirkt das Wort „Wahlenthaltung“ lähmend und entmutigend. Darum schlagen wir für diejenigen, die sich lieber an der Wahl beteiligen, einen Ausweg vor und raten ihnen an, den Namen eines der deutschen Minister, z. B. des Führers der Deutschen in Oesterreich

Dr. Julius v. Derfatta

auf ihren Stimzetteln zu schreiben. Für den Eisenbahnminister sei das zugleich eine Mahnung, daß Vola noch immer eine ganz unzulängliche Eisenbahnverbindung besitzt. Aber darauf wollen wir ein andermal näher eingehen. Nur das eine sei noch betont: Wir betrachten diesen Vorschlag, den Namen Dr. Julius v. Derfatta auf den Wahlzettel zu schreiben, nicht einmal für eine Kandidatur, sondern nur eben als einen Ausweg für die, die sich aus irgendwelchen Gründen an der Wahl beteiligen wollen.

Kundschau.

Der Kaiser in Budapest.

Im Mittelpunkt einer Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekere beim Kaiser stand die Mitteilung des Kaisers, daß er sich entschlossen habe, im Juni — nach der Enthüllung des Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Wien — längeren Aufenthalt in Budapest zu nehmen. Ferner gab der Kaiser bekannt, daß er anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten der Mathias-Krönungskirche in Budapest eine Orgel gespendet habe. Die Dauer des Besuches des Monarchen ist nicht genau bestimmt.

Wilhelm Busch' „Dank und Gruß“. Aus Mecklenhausen erhält das „Berl. Tagebl.“ eine Zuschrift, in

der Wilhelm Busch, da es ihm nicht möglich ist, alle zu seinem 75. Geburtstag gesendeten Grüße und Wünsche einzeln zu beantworten, bittet, das beifolgende Gedicht zu veröffentlichen:

Ich weiß nicht mehr genau, wie es gekommen,
Kurzum! Nach längerem Verborgensein
Hab' ich dereinst auf Erden Platz genommen,
Um auch einmal am Licht mich zu erfreuen.
Und allsgleich sagt' mich die Zeit beim Kragen,
Und hat mich nedisch, ohne viel zu fragen,
Bald grabaus, bald wiederum im Vogen
Durch die bunte Welt hindurch gezogen.

Zwischen pflüdt' ich an des Weges Rand
Mir dies und das, was ich ergötlich fand.
Auch leert' ich manchmal manchen vollen Krug
Mit guten Freunden, bis es hieß: Genug!
Nur eins erschien mir oftmals recht verdrißlich:
Besah ich was genau, so fand ich schließlich,
Daß hinter jedem Ding höchst verdammt
Im Dunkel erst das wahre Leben ligt.

Allein wozu das peinliche Begräbel?
Was sichtbar bleibt, ist immerhin nicht äbel.
Nun kommt die Nacht. Ich bin bereits am Ziele.
Ganz nahe hör' ich schon den Letzt' fliegen.
Und sieh! Am Ufer stehen ihrer viele,
Mich, der ich scheide, freudlich zu begrüßen.
Nicht allen kann ich sagen; Das tut gut!
Der Fährmann ruft. Ich schwente nur den Mut.

Lebendig begraben. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich in Sarbacan bei Mont Demarcan in Frankreich. Dort wurde nämlich am 3. d. eine Frau im Alter von 30 Jahren, die schon seit längerer Zeit an einem Brustleiden erkrankt war, begraben, nachdem der Arzt ordnungsgemäß ihren Tod festgestellt hatte. Am 5. d. ging nun eine Frau auf den Friedhof und hörte aus dem noch nicht ganz zugeschütteten Grabe Stöhnen und Hilferufe. Von Entsetzen erfüllt, eilte sie in den Ort zurück und berichtete dem Bürgermeister den Vorfall, der sich mit mehreren Leuten auf den Kirchhof begab, den Sarg aus dem Grabe heben und aufbrechen ließ. Den Umstehenden bot sich ein grauenhafter Anblick. Die für tot gehaltene Frau lag, Schaum auf dem Munde, im Sarge und ihr Leichengewand hatte sie in Stücke zerrissen. Als man sie aus dem Sarge herausnahm und untersuchte, fühlte man, daß ihr Herz noch arbeite. Der herbeigeholte Arzt flößte ihr Lebensmittel ein und die Scheintote richtete sich, gestützt auf ihn, auf, wobei sie matt die Augen öffnete. Aber im nächsten Augenblicke brach ein Blutstrom aus ihrem Munde und sie hauchte ihr Leben aus.

Locales und Provinziales.

Rückreise des Erzherzogs Rainer nach Wien. Erzherzog Rainer und Gemahlin sind gestern früh mit dem Schnellzuge nach Wien, Erzherzog Franz Salvator mit dem Kriegsschiff „Dalmat“ über Fiume, woselbst er den Erzherzog Leopold Salvator abholte, nach Cattaro abgereist. Zur Abschiedaufwartung waren erschienen: Der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Baron Schmidt-Zabierow, der Kommandant des Militärartillerie, Oberst

Die Eröffnung der 7. internationalen Gemälde-Ausstellung in Venedig.

Venedig, 27. April.

Venedig hat festlichen Schmuck angelegt. Der Canal grande ist mit Bardieren, Festons und Teppichen reich geschmückt. An den Fenstern der vielen Hotels längs der Riva dei Schiavonni flattern kleine Fähnchen aller Nationen der Welt. An der Piazza wehen vom königlichen Schloss und von den weltberühmten, nunmehr 400jährigen Leopoldischen roten Flaggen Säulen mächtige Tritoloren und von der wunderbar goldig leuchtenden Basilica das ehrwürdige Löwenbanner der alten Republik herunter. Auch der vor der Piazzetta ankernde „Espero“ des österreichisch-ungarischen Lloyd, sowie dessen mächtiger Orientdampfer „Bucovina“, der mit Vergnügungsfreisenden zur Ausstellungs-Eröffnung herüberkam, haben große Flaggen angelegt; desgleichen die elegante, schneeweiße englische Privatjacht „Maud“, die zwanzig vornehme Engländer und Engländerinnen an Bord führt. Weiter gegen den Giardino publico herunter liegen zwei italienische Kriegsschiffe, „G. Bausan“ und „Montebello“, deren reicher Flaggen Schmuck das dunkle, finstere Aussehen derselben mildert.

Eine große Menschenmenge, meistens Fremde, hat an der Riva Pofo gefaßt, um die Vorbeifahrt des königlichen Prinzen zu sehen, der die Ausstellung im Namen des Königs eröffnen wird.

Um halb 10 Uhr vormittags schreitet der Graf von Turin die mit Teppich belegte, vom Palais zum Meer führende Treppe herab, um die städtische Festgondel zu besteigen, die ihn zur Ausstellung hinüberführen soll. In diesem Moment löst der „Montebello“ 21 donnernde Kanonenschüsse und die von den Raanen postierten Matrosen lassen ein mehrhundertstimmiges „Hurra“ erschallen.

Und nun genießen die Zuschauer ein seltenes Schauspiel. Die königliche Gondel, umgeben von neun prächtig geschmückten historischen Gondeln, welche Tritonen und Meeresgötter darstellen, sowie von zahlreichen Privatgondeln der vornehmen Venezianer, gleitet langsam an den Kriegsschiffen vorbei, längs der Riva dei Schiavonni dem Giardino zu. In Ermangelung von Equipagen, bot die venezianische Aristokratie den ganzen Luxus ihrer Gondeln auf, welche insbesonderen besonders prunkvoll sind, von zahlreichen Ruderern in reichen Rococo-, Renaissance- und anderen historischen Kostümen, die Fahrzeuge nebst kostbaren Stoffen und Bandieren geschmückt. In den meisten Fahrzeugen nur eine, höchstens zwei Personen. Man hat einen Augenblick lang die Vision der mittelalterlichen Macht der alten Patrizier-Republik, als die Insassen dieser Gondeln die Herren der Republik waren. Die schlanken Sandolinen der Rudersportvereine, vor allem der schlanke „Bucintoro“, der im vorigen Jahr bei den olympischen Wettkämpfen alle internationalen Konkurrenten schlug, und die den Festzug umkreisen, rufen uns wieder in die Gegenwart zurück.

* Venedig, 4. Mai.

Es wird schon lange nicht vorgekommen sein, daß in Venedig noch am 28. und 29. April eine Temperatur von 5 Grad Celsius zu verzeichnen war. Ein kalter Regen, von dem man nicht recht wußte, ob er mit Schnee vermischt ist oder nicht, wurde von einem eifigen, von den Dolomiten her wehenden Winde den Passanten ins Gesicht geschleudert. Die Piazza und die Piazzetta sind wie ausgestorben. Dicht gedrängt sitzt man in den kleinen Stuben des „Café Florian“ und waagt höchstens einen Spaziergang unter die Arcaden und Procuratien. Verschwunden ist das milde Leuchten der alten Mosaiken an der Markuskirche sowie der warme Patinahauch der Paläste; kalt und fahl erscheinen die Sanso-

vinischen Säulen, finster und schwarz die Fassaden-Reliefe, in die sich der Staub seit Jahrhunderten eingegraben hat. Von einer Gondelfahrt ist keine Rede. Selbst die flinken Vaporetti — diese venetianische Tramway — mit denen man für 10 Centimes ganz Venedig umfahren kann, werden gemieden. Täglich wird die Platzmusik an der Piazza um halb 9 Uhr abends angesagt und täglich wird sie abgesagt. Doch nicht lange kann glücklicherweise ein günstiger Umschwung hier auf sich warten lassen. Nach drei Tagen hat die wärmende Sonne das Unwetter gänzlich verjagt.

Wir besteigen nunmehr vor dem „Hotel Daniele“ das Vaporetto, um uns in die Ausstellung zu begeben. Nach Billetten fragt niemand, weder ein Kondukteur noch Kontrolor ist sichtbar; erst beim Aussteigen wird von jedem das Fahrgehalt von 10 Centesimi abgenommen. Auf diese leichte Art, ohne jede Belästigung des Publikums, wird ein riesiger Passagierverkehr auf dem Canal, dann zwischen Rido und der Giudecca abgewickelt.

An der Station Giardino steigen wir aus. Der Garten, den wir gleich betreten, ist grün wie mitten im Sommer, weil er größtenteils mit südlichen Bäumen und Sträuchern, wie Palmen, Oleaceen und Lorbeern bepflanzt ist. Nach Passierung der Tourniquets, die sich zwischen zwei weiß angestrichenen, im Libertystil konstruierten Billetpavillons befinden, stehen wir alsbald vor den zwei Ausstellungsgebäuden, rechts das Hauptgebäude, links der belgische Pavillon.

Wir wenden uns vorerst zum Ersteren. Sagen wir es gleich: so schön und zweckentsprechend sein Inneres ist, so wenig entspricht die Frontalfassade einem Raume, in dem gegenwärtig die Arbeiten der Blüte der europäischen Künstlerchaft vereinigt sind. Eine imitierte altgriechische Tempelfront, die Marmor heuchelnden Holzsäulen und Frieze rot, Architrav und die Capitale vergoldet angestrichen, steht wie aus Packpapier an das Gebäude angeklebt. Unter dem Tym-

Wachtor, Kurvorsteher Regierungsrat Prof. Glax und Bürgermeister Dr. Stanger.

Aus dem Verf.-Verordnungsblatt. Der Kaiser hat verliehen: Den Titel und Charakter eines Linienchiffleutnants mit Rücksicht der Tage: dem L.-Sch.-Fähnrich im Verhältnis „Außer Dienst“ Geza von Wolfstein. — Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marine-sektion. — In den Präsenzstand wird überetzt: (mit 1. Mai 1907.) der Arsenalmeister Franz Kovacic. — Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Monarch“: Korv.-Kapt. Engelbert Freiherr von Rossi-Sabatini (als Gesamtdetailoffizier.) — Auf S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“: L.-Sch.-L. Kamillo Teuschl (als Gesamtdetailoffizier.) — Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Vola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: Korv.-Kapt. R. Graubner. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: L.-Sch.-L. Marjan Poli die L.-Sch.-F. Wolfgang Suppantitsch, Willibald Kralik, Mar.-Kom.-Eleve Friedrich Korb. — Auf S. M. S. „Pelikan“: Mar.-Kom.-Eleve Richard Wendel. — Auf S. M. S. „Vuffin“: L.-Sch.-F. Erich Prohaska. — Auf S. M. S. „Tegethoff“: Seeladett Joltan Remethy von Bujta. — Auf S. M. Torpedoschulsschiff „Alpha“: die Seeladetten Richard Helleparth, Vladimir Saric, Josef Pelizzoni-Schwendner (sämtliche offiziersdiensttuend). — Auf S. M. Seeminienschulsschiff „Gamma“: L.-Sch.-L. Hugo Volkman, L.-Sch.-F. Josef Rogelmit, die Seeladetten: Norbert Edler von Hermann, Walter Poma. (Beide offiziersdiensttuend) Mar.-Art.-Ing. 2. Klasse Josef Langer. — Auf S. M. Jungenschulsschiff „Schwarzenberg“: L.-Sch.-F. Branko Milinkovic. — Auf S. M. S. „Gigant“: Seeladett Hermann Jüstel. — Auf S. M. S. „Jenta“: L.-Sch.-L. Viktor Wickerhauser (als Gesamtdetailoffizier). — Zum k. u. k. Marinehospital, Vola: prov. Korv.-Arzt Dr. Rudolf Kobal. — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seeresenals, Vola: die Mar.-Art.-Ing. 3. Klasse Eugen Munteau, Johann Ebinger. — Dauernd kommandiert wird: zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marine-sektion, Wien: L.-Sch.-L. Alfred Wilhelm (in Evidenz des Reichskriegsministeriums, Marine-sektion). — Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Vola: die L.-Sch.-L. Anton Pawlik, Josef Gamringer, Emerich Schonta von Seebank, Heinrich de Zamagna, die L.-Sch.-F. Max Ambrosy Edler v. Dolfingen, Lothar Süß, Wilh. Linhart, Erwin Wallner, Georg Ritter von Trapp, August Weisbach, Bruno Dittrich, Teslaus Peteleuc, Alexius Agoston de Kisjola, Johann Höfel, Maximilian Wöb, Rudolf Flg, Heinrich Groll, Julian Pulgher, Percival Graf von Bacht-Rayhosen, Richard Liebe Edler von Kreuzner, Alexander Pitamic, Marius Edler vom Merten, Natale Kastanic, Nikolaus Salavanja, Gaston Ritter Salvin von Meeresburg-Plawen, Hugo Ockermüller, Nikolaus Petris de Blauno, Artur Collozig, Eduard Ritter von Hübnert, Hans Leon, Robert Florio, Alexander Bersa von Leidenthal, Wenzel Wosjcek.

Von der Reserveeskadere. Konteradmiral Haus hat das Kommando der Reserveeskadere an Linienchiffkapitän Alois Edler v. Kunsti übergeben.

Zu den Reichsratswahlen. Im heutigen Leitartikel wird die Unmöglichkeit, für den einen oder den anderen der hiesigen Reichsratswahlkandidaten zur Wahlurne zu schreiben, mit einer Deutlichkeit bewiesen, die nichts zu wünschen übrig läßt. Dagegen wird Jenen, die der gestrigen Auf-

panon der Löwe der alten Republik mit der bekannten Inschrift: „Pax tibi Marce evangelista meus“. Aber ein moderner, verhungertes Löwe, vergoldet mit einer Anstrich-Kaffeefarbe, von den Venezianern scherzhaft „molecca“ genannt, falsch und unwahr im Material wie die ganze Fassade. Von den venezianischen Künstlern wird es allgemein empfunden, daß diese Fassade ihrer nicht würdig ist und es ist auch ihre Abtragung beschlossene Sache. Feuer hat sie noch ihren letzten Dienst zu leisten.

Nachdem wir den Vorraum passierten, betreten wir den achtseitigen, mit einer Glasluppel gedeckten Empfangssaal, licht und Gold, an dessen acht Wänden abwechselnd vier große Spiegel und vier Bogentüröffnungen angebracht sind, aus diesem Raume kommt man in den rechtwinkligen großen Festsaal, für Empfänge und Konzerte bestimmt, in welchem auch die Eröffnungsfeierlichkeit der Ausstellung stattfand. Die Wände dieses Saales sind von dem italienischen Maler Aristide Sartorio mit dekorativen Bildern versehen worden. Sie stellen in vier Gruppen die Geburt, den Kampf des Lebens, die Liebe und den Tod des Menschen in Allegorien dar. Zarte schlank Mädchen- und Knabengestalten, wie solche von den italienischen modernen Künstlern gerne gezeichnet und modelliert werden, in lebhaftesten, leidenschaftlichen Bewegungen; am gelingendsten, geradest prächtig, sind die hinführenden Pferde gezeichnet. Die ganze Dekoration zieht wohl wegen ihres unauffälligen einfärbigen, braun gehaltenen Tones die Aufmerksamkeit der Besucher nicht in dem Maße an, als sie dies durch ihren Geist und Schwung der Zeichnung verdienen würde.

In diesem Saale sind nur wenige plastische Werke aufgestellt, allerdings darunter das hervorragendste, was in dieser Kunstart in der jetzigen Ausstellung zu sehen ist. An der Stirnseite, in der Mitte derselben, steht die kolossale Rodinsche Bronzefigur „Der Denker“. In der sitzenden Stellung des Körpers leicht von weitem an Michelangelos Lorenzo erinnernd, ist es für den Laien andererseits freilich wenig einleuchtend, daß die ungeheure Muskelanstrengung des ganz nackt dargestellten Körpers zum Resultat den Gedankenprozeß haben soll; das Denken ist hier geradest anatomisch dargestellt.

Zu beiden Seiten dieser gewaltigen menschlichen Gestalt sind zwei plastische Gruppen aufgestellt, welche sich dagegen der ungeteilten Bewunderung aller Besucher erfreuen. Es sind rechts „Die Fruchtbarkeit“ und links „Die Mütterlichkeit“ des Belgiers Constantin Meunier.

(Schluß folgt.)

forderung, die Stimmzettel zu vernichten, noch nicht nachkommen sind, empfohlen, den Eisenbahnminister Dr. von Derschatta zu wählen, wenn überhaupt sie ihr Stimmrecht ausüben wollen. Es erscheint bei dieser Gelegenheit nicht unangezeigt, die wahlberechtigten Mitglieder der Kriegsmarine und des Heeres darauf aufmerksam zu machen, daß sie, im Falle sie wählen wollen, ihre Stimme dem Eisenbahnminister Dr. von Derschatta geben mögen. Dr. von Derschatta ist seit jeher nicht nur für die Anforderungen des Heeresbudgets sondern auch für jene der Kriegsmarine eingetreten und nimmt auch jetzt an der Belegung einer gesunden Seepolitik wertvollsten Anteil.

Festkonzert im Marinekasino. Anlässlich der Ankunft S. M. S. „Szigetvar“ hat gestern im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert stattgefunden. Anfang um 7 einhalb Uhr nachmittags.

Von der Post. Mit heutigem Tage tritt der Oberpostverwalter, Herr Josef Vidmar, seinen neuen Posten an. Herr Marjanovich, den der größte und ausschlaggebende Teil der Bevölkerung nur sehr ungern scheiden sieht, übersiedelt mit nächstem Monate nach Laibach, seiner neuen Wirkungsstätte.

Das Künstlercabaret in Vola. Heute um halb 9 Uhr abends beginnt die erste Vorstellung des „Künstlercabaret“ im Hotel „Belvedere“. Den Mitgliedern der Gesellschaft, besonders Herrn Hans Strik, Mitglied der „Elf Scharfrichter in München“ und des Cabarets „Nachtlicht“ in Wien, geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Leider ist Fräulein Elise Salbern durch plötzliche Krankheit verhindert, aufzutreten. Für die Dame wurde in Herrn Plad, Schriftsteller, der sich jüngst durch einen Roman der Deffentlichkeit sympathisch bekannt gemacht hat, ein Ersatz gefunden. Verehrer der Dichtungsweise Frank Wedekinds, einer Dichtungsart, die, in ein duftiges Mäntelchen prickelnder Pikanterie gehüllt, den Zweck verfolgt, sozial-satirisch einzuwirken, werden nicht bedauern, den Cabaret-Abend mitgemacht zu haben. Im übrigen sei bemerkt, daß die Tendenz des Cabarets von der des Varietes grundverschieden ist. So haben sich denn die Vorstellungen in Fiume und Abbazia auch eines starken Besuchs der Damenwelt erfreut. Ueber das Wirken der Gesellschaft in Abbazia schreibt die dortige Kurzeitung: „Die zehnte Muse hat sich, von der Gunst des Publikums angezogen, bei uns für einige Zeit niedergelassen. Eine erstklassige Cabaret-Gesellschaft, bestehend aus den Damen Mita Niku (Musikzeichnerin) und des Schriftstellers, Opernsängers Hans Strik, z. hat im Hotel „Stefanie“ bereits zwei ausverkaufte Häuser erzielt. Man sieht dem ferneren Auftreten der Künstler mit größtem Interesse entgegen. Das Cabaret — ein Mittelglied zwischen Theater und Variete — ist ein Kind der Geseffion. Zu den Gründern dieser Kunst-Sphäre, zu den Mitgliedern des allerersten Cabarets „Die elf Scharfrichter“ in München, gehörte neben dem in Wien z. B. so gefeierten Frank Wedekind, der hier gastierende Herr Strik; ein mit schöner, sympathischer Stimme begabter Liederfänger, der Walthor von der Vogelweide mit demselben feinen Verständnis vorzutragen weiß, wie er den französischen Chansons Spirit und Charakteristik verleiht. Vollends stylgerecht erweist sich dessen selbständiges Accompanement zur Laute zu den altdeutschen Liedern. Die Vorstellungen erfreuten sich eines starken Zustroms des Publikums. Unter anderm erschienen auch Erzherzog Salvator und Fürst Trauttmannsdorff.“ — Den Vorverkauf der Karten (die ersten Sätze zu drei, die zweiten Sätze zu zwei Kronen) hat die Schrienerische Buchhandlung (E. Wahler) übernommen. Die Vorstellung findet bei gedeckten Tischen statt. Karten werden im „Hotel Belvedere“ von 8 Uhr abends verkauft. Die Vorstellung selbst beginnt, wie schon mitgeteilt wurde, um halb 9 Uhr abends.

Theater. Heute findet die erste Vorstellung des Nürnberger Schauspielensembles statt. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige Schauspiel „Mammon“ von Cl. Tartufari (übersetzt von Josef Mager) zur Auf-führung. Morgen „Der Verbrecher“ von Sven Lange. — Der Kartenvorverkauf findet von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags an der Theaterkassette statt.

Zu Wahllokale für die Reichsratswahlen, deren erster Gang am 14. d. stattfindet, wurden das „Hotel Belvedere“, die Schule auf der Piazza Alighieri und die Markthalle bestimmt. Die Wahlen dauern vom Morgen bis 6 Uhr abends.

Simpelfang. Von Anbeginn bis zum Schlusse der Wahlen steht die Kräfteentfaltung, die zugunsten des liberal-italienischen Kandidaten in Funktion trat, im gleichen krankhaften Kriterium. Lüge, Fälschung der Tatsachen, Manipulationen, die mit juridischer Kniffligkeit dem Faktum der Wahlbestechung einen geistlichen Anstrich geben, sind die Kilometersteine, an denen vorbei der liberale Kandidat ins Parlament vorwärts geschoben wird und sich vorwärtschieben — läßt. Läßt — denn sollte ihm das Willieu, das die Kampfarena der Nationalliberalen umrahmt, fremd sein? — Um das Maß vollzumachen, wird jetzt bei der Verteilung der Wahllisten der Versuch, der mitunter glücklich verlaufende Versuch, unternommen, politischen und nationalen Ignoranten eine bestimmte Ueberzeugung zu imputieren. Diese Tatsache könnte weniger befremdend sein, wenn die offizielle Stelle nicht bekannt wäre, aus der all das Uebel fließt, die offizielle Stelle, die berufen ist, das allgemeine Wohl zu vertreten und die, im Gegensatz zu dieser moralischen Pflicht, bestrebt ist, ihre Macht zum Wohle einer bestimmten Partei zu mißbrauchen. Es könnte uns über all dieses unwürdige politische Spiel leicht das Gefühl der Trauer beschleichen. Aber wir wissen, daß der jetzt gegen das herrschende Regime geführte Kampf nichts anderes als das leichte Geplänkel ist, das vor einem ersten Kampfe geführt wird, um Herz und Muskeln kriegsbereit zu stärken. All die kleinen und großen Artikel, die jetzt hinaus flattern, sind gleichsam die Spitze und Vorhut des Gedanken- und Ideenheeres, das im nächsten Kampfe, dem Kampfe um die Fautenils der Gemeindestube,

entbrennen wird, um eine neue, reine und stolze Fahne auf dem Giebel des Gemeindehauses aufzupflanzen. Und all die Schliche und faulen Künste der herrschenden Partei, die einen so verzweifeltten Kampf um die Erhaltung ihres äußeren Prestiges kämpfen, sind für uns ein äußerst günstiges Zeichen dafür, daß dem Borgeplänkel eine siegreiche Schlacht folgen werde. Wir marschieren jetzt — das frühere stilitische Bild sei festgehalten — in getrennten Abteilungen verschiedenen Zielen entgegen, weil das nicht anders möglich ist. Nichtsdestoweniger aber ist es jetzt schon notwendig, daß die Nationalliberalen zu den traurigsten Mitteln greifen müssen, um ihres Sieges sicher werden zu können. Wie wird sich jedoch das Bild des Kampfes verändern, wenn die jetzt getrennt marschierenden Parteien gegen die eine morsche, die nationalliberale, vereint vorgehen werden, um sie zu schlagen? Wird dann auch der Wahlschwindel in allen Schattierungen, die Korruption, die Lüge, werden dann alle Mittelchen, deren Charakter jetzt schon die Dummsten kennen gelernt haben, noch weiter nützen? — Nein! ... So hat der Simpelfang für die Reichsratswahlen nur das Gute gehabt, die Waffen stumpf zu machen, die man auch in Zukunft gerne wieder verwenden möchte. Und wenn wir Vereinten dann das Mene telkel in der Gemeindestube verwirklicht haben, dann werden wir auch das Mene telkel im Reichsratspalast erfüllen. Trotz allen Simpelfangs, der nur dazu gebient hat, etwas zur politischen Klugheit der Ignoranten beizutragen!

Münchner Frühshoppen. Da die gestern hier zu erwartende Bierfendung aus der Brauerei Sedelmayer in München nicht rechtzeitig eintraf, sondern erst heute abends hier ankommt, wird für heute nur noch das vorrätige Flaschenbier dieser Brauerei zum Verkaufe gebracht und erst nächsten Sonntag wieder das angekündigte Fassbier zum Anstich kommen. — Pilsner-Kaiserquell ist wie gewöhnlich frisch an der Spinne.

Bitte an Menschenfreunde. Ein armes Mädchen, das seit etwa zehn Monaten an den Folgen einer herzlosen Verführung krank darniederliegt und von allen, die ihr in den schweren Tagen hätten beistehen sollen, schände verlassen worden ist, sucht auf diesem Wege Hilfe aus seinem bitteren Elend. Die Verlassene will sich nach Wien begeben, um dort Arbeit zu finden, steht aber gänzlich mittellos da und hat selbst an jene Türe vergeblich geklopft, die in erster Linie berufen wäre, sich ihrem Flehen zu öffnen. Human gesinnte Menschen, vor allem aber edelbedenkende Frauen, werden hiermit herzlichst gebeten, ihrer Mitgeschwester helfend beizuhelfen. Selbst die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. Bisher wurden gespendet: Von Herrn H. E. 5 K, von Frau F. E. 1 K, wofür herzlichster Dank gesagt wird. Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes, Piazza Carli Nr. 1, entgegen.

Drahtnachrichten.

Fernbeben.

Wien, 8. Mai. Die seismographischen Apparate der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten gestern vormittag ein Fernbeben in etwa 9000 Kilometer Entfernung. Anfang 11 Uhr 30 Minuten vormittags. Maximalauschlag von 8 mm um 12 Uhr 5 Min. Ende zirka 1 Uhr nachmittags.

Zugszusammenstoß.

Salzburg, 8. Mai. Heute um 8 Uhr morgens sind außerhalb der Station Zell am See ein von Saalfelden und ein aus Zell ausfahrender Güterzug zusammengestoßen, wobei eine Maschine beschädigt und vier Waggons aus dem Geleise geworfen und zertrümmert wurden. Von dem Zugsbegleitungs-personal wurden zwei Personen leicht verletzt.

England und Japan.

London, 8. Mai. Der König gab gestern im Buckingham-Palais ein Bankett zu Ehren des Prinzen Fushimi. Der König sagte in seinem Toast, er trinke auf die Gesundheit seines Verbündeten, des Kaisers von Japan, er danke für die dem Herzog von Connaught in Japan bereitete Aufnahme und wünsche dem Prinzen Fushimi einen angenehmen Aufenthalt. Prinz Fushimi antwortete in französischer Sprache und trank auf das Wohl des Königs und der Königin.

Maritimes.

Christiania, 7. Mai. Die Militärkommission des Storting beantragte 1,100,000 Kronen für ein Unterwasserboot zu bewilligen. Der Betrag soll auf drei Termine verteilt werden.

Großer Brand.

Doullens, 8. Mai. Bei der Firma St. Fraires brach eine große Feuerbrunst aus, durch welche 25 Millionen Kilogramm Jute vernichtet wurden. Der Schaden wird auf zwei Millionen Franken geschätzt. Die Baulichkeiten umfassen einen Flächenraum von 3000 Quadratmeter.

Der Hafnarbeiterstreik in New-York.

New-York, 8. Mai. Durch den Ausstand der Hafnarbeiter wurde die Abfahrt des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ um etwa eine Stunde verzögert. Die „Caronia“ konnte hingegen pünktlich abgehen. Der erste Fall von Ruhestörung ereignete sich heute in der Nähe des Kais der White-Star-Line, wo etwa 150 Ausständige gegen 40 nicht-organisierte Arbeiter vertrieben. Eine teilweise Lahmlegung des transatlantischen Schiffsverkehrs scheint bevorzustehen. Alle Gesellschaften des Personen- und Postdampferdienstes nach Europa sind in Mitleidenschaft gezogen.

Prag, 8. Mai. Gestern abends fand beim Statthalter Grafen Coudenhove aus Anlaß der Anwesenheit der Erzherzogin Aebtiffin Maria Annunziata eine Soiree statt, an welcher Erzherzog Karl Franz Joseph, Mitglieder des Adels und hohe Funktionäre teilnahmen.

Paris, 8. Mai. Die geeinigten sozialistischen Parteien veröffentlichen ein Manifest, in welchem die Regierung jetzt

stark angegriffen und erklärt wird, daß keine einzige der angekündigten Reformen verwirklicht worden sei, daß dagegen in Paris ein wahrer Belagerungszustand herrsche und die Führer der Arbeiter und der Staatsbediensteten verhaftet resp. entlassen worden seien. Die Sozialdemokraten kündigen einen geschlossenen Kampf gegen die Regierung an.

Orleans, 7. Mai. Die Jeanne d'Arc-Feierlichkeiten nahmen heute abends von schönstem Wetter begünstigt ihren Anfang. Eine ungeheure Menschenmenge und ein zahlreiches Truppenaufgebot zogen vor das Stadthaus, wo die Munizipalität unter großer Feierlichkeit die Standarte der Heldin entfaltete, wobei die Glocken läuteten und die Nationalhymne gesungen wurde.

Algier, 7. Mai. Unter den Soldaten eines Strafbataillons kam es zu einer Rauferei, wobei ein Soldat getötet, fünf lebensgefährlich und neun schwer verletzt wurden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Mai 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Mit Ausnahme des Westrandes, wo sich noch ein flaches Barometerminimum befindet ist der größte Teil des Kontinents mit hohem Luftdruck bedeckt. Am höchsten steht das Barometer im NE.

In der Monarchie und an der Adria zumeist heiter, ruhig und warm. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache Brisen, vornehmlich aus dem vierten Quadranten, zunehmend warm.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.5 2 Uhr nachm. 765.2

Temperatur . . . 7 . . . + 15.1°C, 2 . . . + 19.8°C.

Regenbesitz für Pola: 89.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.5°

Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

6. Mai.

Hotel Central:

Tomaz Baldifferra, Reisender, Torino — Mag von Prosch, akad. Maler, Wien — Heinrich Mühlstein, Reisender, Prag — Karl Klein samt Frau Johanna, Doktor, Adelsberg — Florio Wüste, kais. Rat, Lussin grande — Franz Jagabitsch, Reisender, Solingen — Robert Wefely, Kaufmann, Wien — Dr. Eduard Fager, k. k. Professor, Linz — Emil Schacherl, Reisender, Wien — Eugen Jernitz, Reisender, Triest — Josef Estermann samt Frau Kaufmann, Triest — Alois Svec, k. u. k. Leutnant, Korneuburg — Dr. Alois Turek, Advokat, Pardubitz — Franz Doppelhofer, Reisender Görz — Alex Borauß, Privatier, Schönbrunn — Mag Hofmann, Reisender, Abbazia — Josef Staffler, Banksekretär, Triest — Dr. Viktor Wogny, Arzt, Klagenfurt.

Karl Seidenbacher, k. u. k. Korv.-Kap., Pola — Jom Heimberger, Kaufmann, Wien — Alex Neumann, Reisender, Wien — Josef Freiherr von Doblhoff, Privatier, Wien — Alex Hanza, Hauptmann, Wien — Johann Widmar, Oberpostverwalter, Pola — Karl Bentner, Kaufmann, Wien — Dr. Leopold Austerlitz, k. u. k. Major, Wien — Arthur Pleß, Reisender, Wien — Ludwig Lozar, Kaufmann, Wien — Florian Zwick, k. u. k. Hauptmann, Wien — Arthur Gemeiner, k. u. k. Oberingenieur, Wien — Adolf Bergl, Reisender, Wien — Ludwig Großmann, k. u. k. Oberleutnant, Wien — Nikolaus Szunter samt Frau Margit, k. u. k. Oberleutnant, Lugoß — Emil von Kereß, Hoffrieseur, Lussin Josef Retzl, Reisender, Triest — Rudolf Epstein, Reisender, Wien — Johann Freiherr von Hauser, k. u. k. Korv.-Kap. — Ferdinand Vublan, k. u. k. L.-Sch.-Kapit. Pola — Alfred Lieberath, k. u. k. L.-Sch.-Kap. Karpiltschek — Gustav Veden, k. u. k. Hittmeister, Wien.

Hotel Stadt Triest:

Rudolf Folesini, Privatier, Straza — Gustav Claß, Professor, München — Johann Schwaighoffer Kondukteur, Wien — Anton Schwaighoffer samt Frau Marie, Oberkondukteur, Wien — Angelo Cesana Reisender, Triest — Johann Winter, Holzhändler, Stioza — Heinrich Weiner, Kaufmann, Proßnitz — Heinrich Boni, Reisender, Triest — Artur Finzi, Reisender, Triest — Josef Wofian, Reisender, Triest — Dr. Hans Hartmeyer, Privatier, Wien — Umberto Chiarego, Ingenieur, Triest — Karl Hoppe, Reisender, Wien — Mathias Luffnig, Art.-Hauptmann, Barbariga — Marcello Guastale, Reisender, Triest — Josef Ercoleffi, Reisender, Triest.

Amilcare Storch, Publizist, Carpi — Josef Gobjewsek, Holzhändler, Görz — Attilio Degnazi, Kaufmann, Triest — Arigo Marburger, Kaufmann, Triest — Alois Mahr, Mar.-Unteroff., Pola — Bartol Berko, Student, Triest — Josef Weiser, Privatier, Wien — Karl Snerbild, Hauptmann, Wien — Jaki Behar, Reisender, Konstantinopel.

Hotel Imperial:

Heinrich Weit, Reisender, Triest — Albert Buschi, Professor, Triest — Franz Bernhardt, k. u. k. Hofbediensteter, Wien — Josef Labouret, Reisender, Triest — Vladimir Birnat, Hauptmann, Brioni — Anton Schellach, Oberverführer, Nimbürg.

Josef Dana, k. u. k. Artill.-Ingenieur, Wien — August Weiser, k. u. k. Zeugsoffizial, Wien — Engibert Bartl, Monteur, Wien — Theodor Merz, Monteur, Wien — Anton Echerl, Monteur, Laibach.

Hotel de la Ville:

Elias Wekeim, Private, Fiume — Rabovan Milkovic, Oberfinanzrat, Triest. Wilhelm Jopelka, Kaufmann, Budapest — Don Angelo Bujonich, Privatier, Altura — Anton Zelinka, Wachtmeister, Laibach — Anton Chajer, k. u. k. Leutnant, Gili.

Hotel Due Mori:

Franz Fabro samt Familie, Provinz-Beamter, Parenzo, Nina Bartkovi, Private, Triest — Franz Kostelic, Portier, Ragusa — Julius Bernardon, Reisender, Rovigno — Richard Gentili, Reisender, Triest — Maria Nagl, Private, Salzburg.

Franz Rizzi, Fassbinder, Muggio — Friedrich Bianello Reisender, Triest — Ludwig Raunich, Agent, Triest.

Hotel Belvedere:

Eduard Winkler, Ingenieur, Brünn. Hotel Leopold: Raimund Kircher samt Frau Dora, Kondukteur, Leoben — Johann Brandl, samt Frau Marie, Kondukteur, Leoben.

Hotel Tempio d'Augusto:

Emil De Angeli, Reisender, Triest.

Hotel Brioni:

Henriette Höfinger, Wien — Gräfin Elisabeth Attems, Graz — Baronin Ramberg, Graz.

Restaurant „Narodni dom“

Viale Carrara, Pola

empfehlen den P. T. Publikum stets frisches Märzen- und à la Bock-Bier aus der Pilsner Aktien-Brauerei, ferner reine Steirer, Istrianer und Dalmatiner Schank- u. Flaschen-Weine.

Für vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit wird bei prompter Bedienung bestens gesorgt.

Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

598 J. Vaupotic, Restaurateur.

Schriftliche Vormerkung auf Heimspartaffen werden durch die Administration des „Polaer Tagblatt“ unter „Heimspartaffen“ weiter befördert. Sparlustigen bietet sich Gelegenheit!

Künstler-Cabaret.

(Mitglieder der „Elf Scharfrichter“ in München und des Cabarets „Nachlicht“ in Wien.)

Heute erste Vorstellung

im Hotel Belvedere.

Anfang 8 1/2 Uhr abends.

Famoses Programm. Autoren u. a. Franz Wedekind, Eddy Beuth.

Plätze zu 3 und 2 Kronen. Der Kartenverkauf beginnt um 8 Uhr abends. Kartenvorverkauf in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Restauration „Narodni dom“ bei.

Klado, russische Seemacht Nr. 3-60

Gastler, Vizeadmiral, Kampf der Hauptgeschwader in der Seeschlacht bei Tsushima Nr. 1-

Semenow, Schlacht bei Tsushima Nr. 2.-

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

Selbständige Arbeiterinnen werden bei hohem Lohn aufgenommen im „Maison parisienne Frig“ 555

Gassenwohnung sofort zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Via Monte Rizzi Nr. 14. 472

Eine deutsche Bedienerin wird gesucht. Näheres in der Administration. 596

Ein sehr schönes Damenrad zu verkaufen, event. gegen (schöne) Grammophon einzutauschen. Anfrage in der Administration. 594

Frühstückstube mit Konzession zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Administration. 471

Geprüfte Lehrerin erteilt Klavier- und Zitherunterricht. Via Sergia Nr. 46. 559

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Piazza S. Giovanni Nr. 6, 1. Stod. 588

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Polyschnitzerei und Bergolberei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters. Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 308

Großes Lager von Naphthalin, Kampfer und dalmatinischen Injektionspulver in der Drogerie Bonzar, Via Veterani. 580

Stiegen-Zimmer, freier Eingang, sofort zu vermieten. Via Gioiue Carducci 35, II. Stod rechts. 552

Buch-Motorrad mit Beiwagen, zweizylindrig, 5 HP, neues tabelloses Modell, zwei Ueberlegungen, Ventilator und extrastarker, fast neuen Pneus nebst vielen Ausrüstungsmaterialien spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 443

Kleines Haus mit Garten in Via Verubella Nr. 16 (S. Policarpo) ist aus Familienrückichten zu verkaufen. Auskunft dabei. 582

Eine neue Singermaschine sofort preiswürdig zu verkaufen. Via Abbazia Nr. 8, 1 Stod. 600

Tüchtige Hauschneiderin wird für sofort gesucht. Frau Fein, Hotel Central. 601

Eine neue Zither ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt im Gasthause zur „Wiener-Neustadt“. 599

Südmark-Jünderhölzer sind zu haben bei Michael Sonnbieler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Muzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 10 Via Sergia 61 und Via Muzio 6. 167

Lustige Korrespondenz, eventuell spätere Bekanntschaft, suchen zwei lebenslustige, gebildete Matrosen mit zwei eben solchen Freunden. Gesf. Zuschriften erbeten unter „Es waren zwei Königsfinder“ an die Administration des Blattes. 602

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen **Journal-Zeitungskreis**. Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beleggebühr. Man erhält: „Veiziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Weggenboters humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. 187 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die **Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.**

Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Dresden u. Litschen a/E.
bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden etc.
Vorrätig in Flaschen à K 2- und K 4- in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften. 292

Visit- und Adress-,
Verlobungs- und
Trauungskarten
liefert schnell und billig
Buchdrucker J. Krmpotic, Pola.

Keil-Lack
vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.
Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.
Keil's Wachspasta für Parquetten K 120.
Keil's Goldlack für Rahmen 20 h.
Keil's Bodenwachs 90 h.
Keil's Strohputz in allen Farben.
391 Stets vorrätig bei: **August Zuliani, Pola.**
In Fiume: F. Jechel, Drogerie. — Görz: A. Mazzoli. — Lussinpiccolo: G. P. Budua.
Ragusa: Luka Soletic. — Sebenico: Fausto Inchiostri. — N. Ratkovic.

ENRICO PREGEL
Pola, Via Sergia 21
Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von
567 **Hemden, Krägen und Manschetten**
LÖWE-MARKE
der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.
Neue Ankunft für Frühjahr!
von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern.
Große Auswahl von Sportheimen, Kravatten und Stöcken.
Alleinverkauf und reichhaltiges Lager
von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.
Neueit der Saison 1907
Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.
Alle Fabrikate der Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.

Seemannslied.

Seeroman von Carl Kufell.

61

Nachdruck verboten.

Da ich sehr wohl wußte, daß außer Speise und Trank jetzt für die Arme vor allen Dingen Schlaf nötig war, ging ich in die Kapitänskammer und brachte die darin befindliche Koje in Ordnung. Inzwischen hatte Nelly ihren Hunger gestillt. Ich nahm sie bei der Hand und führte sie in die Kammer, indem ich ihr leise zuflüsterte: „Was du alles gelitten hast, mein süßes Herz, kann ich natürlich nicht ahnen. Jedenfalls aber ist Ruhe und Schlaf in solchen Fällen immer die beste Arznei. Du mußt also jetzt unbedingt schlafen, mein Lieb!“

Ich hob sie in meinen Armen empor, legte sie in die Koje und deckte sie sorgfältig zu. Dann küßte ich ihre kalte Wange, schloß die Türe und ging zurück in die Kajüte.

„Gott sei gelobt, daß wir diese Brigg gefunden haben und Sie an Bord, Herr Lee!“ rief der Bootsmann und stürzte auf mich zu. Der sonst so ruhige Mann war ganz wild vor Freude und drückte meine Hand, als ob er sie zerquetschen wollte. „Es war die höchste Zeit für die arme junge Dame; noch einen solchen Tag würde sie wohl nicht mehr überstanden haben!“

„Was ist denn aus dem ‚Waldershare‘ geworden?“ fragte ich.

„Der ist uns weggesunken, Herr Lee, und liegt jetzt auf dem Grunde des Pacific.“

„Was?“ rief ich erschrocken und blickte auf die bleichen ernsten Gesichter der beiden Matrosen. Sie nickten schweigend Bestätigung.

„Ja, Herr Lee,“ fuhr der Bootsmann fort. „Es war bloß 'n paar Stunden, nachdem wir die Brigg aus Sicht verloren hatten, da kamen wir auf Grund. Ueber Wasser war nichts zu sehen, keine Brandung, keine Spur von Riff. Mit einemmal stieß das Schiff auf, mit fünf Knoten Fahrt, aber auch gleich so, daß es mitten durchbrach. Ich konnt' hören, wie das

Wasser vorne am Bug einströmen tat, gerad' wie so 'n Wasserfall. Ja, Herr Lee, es war schade um das schöne Schiff, jammerichade. Gott allein weiß, wie es eigentlich zuging. Ich hör' wenigstens, wie Rappen Thomas noch sagt', daß in der Kart' kein Riff nich in wär bis auf fünfhundert Seemeilen im Umkreis.“

Er seufzte schwer und fuhr sich mit dem Rücken seiner großen beharrten Hand über die Augen. Natürlich brannte ich darauf, Näheres zu erfahren, konnte es aber nicht übers Herz bringen, nach allem, was die armen Leute durchgemacht hatten, ihnen noch länger den notwendigen Schlaf zu entziehen.

„Ruh'n Sie sich erst mal aus, Bootsmann,“ sagte ich. „Das übrige können Sie mir später erzählen. So, gehen Sie nur in die Kammer dort. Und ihre beide könnt euch in jene Kammer teilen. Bettzeug genug ist da.“ Ich sah nach der Uhr. „Für heute nacht brauche ich keinen Schlaf mehr und werde selber Wache gehen. Ihr könnt also ungestört schlafen.“

Die Leute ließen sich das nicht zweimal sagen. Sie zogen sich in die Zimmermannskammer, der Bootsmann in die des Steuermannes zurück.

Alle drei waren so erschöpft, daß sie kaum auf den Füßen stehen konnten. Noch nie hatte ich Männer in solchem Zustande gesehen. Einer hatte seine Mütze verloren; das schwarze Haar hing in wirren Strähnen um seine bleiche Stirn. Die tief in ihren Höhlen liegenden Augen glühten wie im Fieber und unter dem dünnen, taugetränkten Hemde, woraus nebst einem Paar Segeltuchhosen seine ganze Kleidung bestand, traten die Schulterknochen hart und edig hervor.

Ehe ich mich an Deck begab, öffnete ich leise Nellys Kammertür und schlich mich an ihre Koje. Durch die offene Tür drang der Lampenschein aus der Kajüte und fiel auf ihr Gesicht. Sie schlief fest; ihr Atem war tief und regelmäßig. Ihr Haar war aufgelöst und ruhte in dichten Massen auf dem Kopfkissen. Nachdem ich mich überzeugt hatte, daß ihre

Hände die normale Wärme wiedererlangt hatten und daß nur der untere Teil ihres Kleides, den das Plaid nicht bedeckt hatte, etwas feucht war, verließ ich die Kammer und schloß die Türe hinter mir.

Das Leben des Seemanns ist so reich an Wechselfällen aller Art, daß man sich in jede, noch so überraschend kommende Lage sehr schnell hineinfindet. Noch vor wenigen Stunden hätte ich mich selber verlacht, wenn meine Phantasie mir als Zukunftsbild vorge spiegelt hätte, was jetzt Wirklichkeit war und mir gar nicht einmal so wunderbar vorkam. Wenn ich bedachte, daß der „Waldershare“ nur ein paar Seemeilen außerhalb meines Gesichtskreises gesunken war, schien mir das Zusammentreffen der Schiffbrüchigen mit der Brigg ganz unerklärlich.

Als ich an Deck trat, war es noch völlig dunkel. Von Osten wehte eine stetige, angenehme Brise. Der Himmel war klar und die See nur mäßig bewegt. Durch ein plätscherndes Geräusch des Wassers an Backbord wurde ich veranlaßt, mit der Kajütenlampe über die Reeling zu leuchten. Es war eines der Boote des „Waldershare“, das unter dem Jaakreep auf und nieder tanzte. Man hatte die Fangleine an den Jockrüsten festgemacht. Ich holte das Boot nach der Leeseite herum, damit es dort geschützt läge, bis wir es in den Davits aufgehängt haben würden.

(Fortsetzung folgt.)

Unentbehrlich für
Anfänger und Weiterfortgeschrittene
in der Französischen u. in der Englischen Sprache
Le Commençant. The Beginner.

Preis jedes Lehrbuches M. 2.— (Porto 10 Pf.).

— Französisch — Englisch — Italienisch —

Le Répétiteur + The Repeater + Il ripetitore

(Der Wiederholer)

Preis jeder Zeitschrift M. 1.20 p. Quart. (Porto 20 Pf.).

Jahresabonnement Mk. 4.80 franko

Ausführliche Probebogen und Probenummern gratis u. franko

Verlag Rosenbaum & Hart, Berlin SW. 48.

Geschäfts-Eröffnung.

Restauration ex Budweis

Via Arena 2

ganz neu eingerichtet, schöner Restaurationsgarten. — Heute Donnerstag den 9. Mai: **Militärkonzert.** — Zu jeder Tageszeit frische kalte und warme Speisen, sowie **Prima Märzen-Bier** und **echte Weiß- und Rotweine** zu mäßigen Preisen.

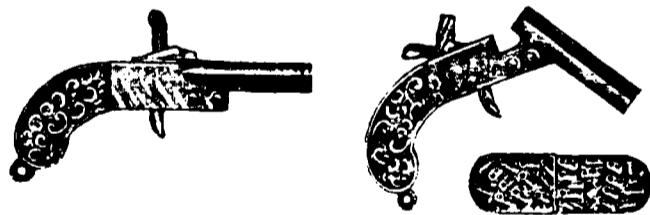
Um zahlreichen Zuspruch bittet der Restaurateur: **Barbetti.**

Als Firmungsgeschenk

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavaliersonuhr** in elegantem **Stahlgehäuse**, die ich infolge Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4.50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in **Gold- und Silber damasziertem Gehäuse** nur fl. 5.50, **extraflache Blaustahl-Remontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5.—. Nichtpassendes wird umgetauscht. Risiko ausgeschlossen. Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.

Erste Uhren-Fabriks-Niederlage K. JORGO, Pola, Via Sergia.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt mit austauschbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1.20. Photographien separat per Stück 14 Kr. Zu haben nur bei **K. Jorgo**, Uhrmacher und Optiker, **Pola, Via Sergia.**



Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei

KARL JORGOUhrmacher und Juwelier
Via Sergia 21.

Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben bei **K. Jorgo**, Optiker und Uhrmacher, **Via Sergia Nr. 21** Reparaturen billigst.

Restaurant Donato Cozzio

Via Arsenale Nr. 17

Pilsner Kaiser-Quell.

In- und Ausländer Weine.

Grosse Auswahl in Champagner Weinen der besten Marken.

Spezialität: Trentiner Weine.

Grosses Buffet, sowie warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Kapilol
ist das Beste für den
Haarwuchs.
Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Alte Goldborten sowie
Altes Gold u. Silber
kauft
zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei**

dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und **auf Wunsch**

ohne Preiserhöhung

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva, Via Campomarzio.

Mattoni's Giesshübler

natürlicher alkalischer Sauerbrunn.

Als Heilquelle seit Jahrhunderten bewährt.

Vorzügliches Schutzmittel gegen Infektionskrankheiten.

Bestes Erfrischungs-Getränk mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften.

Giesshübler Brunnen-Versendung**Heinrich Mattoni A. G. in Giesshübl Sauerbrunn**

k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten

bei **Karlsbad** (Böhmen).General-Vertretung und Depot für Pola: **Luigi Dejak.**

Grossartige Auswahl

in

fertigen Kleidern u. Wäsche

für Herren und Knaben

zu bekannt billigen Preisen bei

G. PETINELLI, Via Sergia 22.